

# Dorfentwicklung



Ausgabe **2** vom September 2006

# Egweil

Die Arbeitskreise haben ihre Planungsphasen abgeschlossen und ihre Projekte benannt. Es handelt sich dabei ausdrücklich um Vorschläge, die vielfach deckungsgleich mit den Plänen des Architekturbüros sind. Eine mögliche Umsetzung ist von vielen Faktoren abhängig, nicht zuletzt von der Zustimmung und den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde, sowie den Zuwendungen. Grundsätzlich setzen die Arbeitskreise auf Eigenleistung. Zuwendungen sind für Egweil auf Grund vorhandener Budgets erst ab 2007 zu erwarten.

Ökologie

Ortsbild

Soziales

Für den Arbeitskreis „**Ortsbild**“ hat Anni Lehenmeier die Vorschläge zu Bild gebracht. Sie werden im Rahmen des geplanten Dorf-Abend den Besuchern vorgestellt. Auch alle anderen Arbeitskreise präsentieren ihre Vorstellungen.

## Schulstraße - Dorfplatz (Piazza) vor Gemeindezentrum

Der Feuerwehrvorplatz bis hinüber zur Bäckerei Habermeier könnte ein einheitlicher Platz evtl. in Form einer Piazza werden. Dazu müsste man das Niveau bei der Einfahrt Sengl um ca. 25-30 cm anheben, den Sockel am Friedhofseingang entfernen und die Friedhofstreppe neu gestalten mit evtl. 2 Stufen mehr.

Die Pflasterung könnte kreisförmig sein um ein Piazza-Flair zu erzeugen und eine Durchfahrgeschwindigkeit des Verkehrs zu reduzieren. Das Kriegerdenkmal bliebe unverändert, aber ein mittiger Dorfbrunnen würde den Platz aufwerten. Die Schaukästen und Fahnenstangen mit den Parkplätzen würden neu platziert. **4** passende Straßenlaternen könnten den Mittelpunkt umrahmen.

Bushäuschen - Schulstraße, Attenfelder Weg, Untere Straße  
sie könnten durch Neue, evtl. aus Edelstahl und Glas ersetzt werden.

## Kirchweg - Stellflächen

Parkflächen könnten gepflastert werden, die Stellflächen mit Bäumchen oder niedrigen Sträuchern begrenzt werden.

## Kirchweg - Platz vor Pfarrhof und Friedhofseingang

Der Eingang vom alten Pfarrhof zum Friedhof könnte vergrößert werden. Die Gestaltung des Pfarrhauses wird vorläufig ausgeklammert.

## Kirchweg – Schulstraße Gangla/Gassl (Pfarrgassl) (Teegassl)

Die „Gasslan“ und „Ganglan“ bedürfen wegen ihrer Originalität der besonderen Pflege und Erhaltung. Jeder Bürger sollte für solche Kleinode ein offenes Auge haben. Sie könnten mit Namensschildern versehen werden.

## Ingolstädter Straße - Gehwegverlegung

Verlegung des Gehwegs von der Straße weg. Eine bepflanzte Fläche könnte zwischen Gehweg und Strasse angelegt werden. Der Gehweg sollte zur Auflockerung geschwungen geführt werden.

#### Ingolstädter Straße - Briefkasten bei Anwesen Sandner

Der Platz sollte gestalterisch aufgewertet werden durch Bepflanzungen, der Briefkasten sollte so angebracht sein, dass Briefe direkt vom Gehweg aus eingeworfen werden können.

#### Ingolstädter Straße - Eingang zum Heindl-Wirt

Eine Neugestaltung der Parkplätze wäre wünschenswert. Die Anzahl der Parkmöglichkeiten sollte erhalten bleiben, aber mit einem Brunnen oder Bäumen aufgelockert werden. Dazu wären alte Fotos hilfreich. Dazu würde sich eine runde Pflasterung mit Granit und eine Sitzgruppe gut einfügen. Eine Abgrenzung zur Hauptstraße könnte mit einer schweren Kette oder Blumentrögen erfolgen.

#### Ingolstädter Straße - Kreisverkehr bei Raiba

Zur Verkehrsberuhigung der Eichstätter Straße und Einmündung in die Neuburger Straße könnte ein Kreisverkehr oder eine Verkehrsinsel gestaltet werden. Eine Überprüfung muss allerdings erst durch Behörden erfolgen. Eine andere Möglichkeit wäre die Verengung des Straßenverlaufs.

#### Kapellerii-Ing - Verkehrsinsel

Diese Verkehrsinsel könnte zu einem Kleinod gestaltet werden mit Ruinenmauer, Kinderfiguren aus Bronze oder Blumentrögen.

#### Eichstätter Straße - Treppe zum Kindergarten bei Anwesen Schreiner

Hier könnte eine wunderschöne breite Treppe entstehen. Ein Architekt sollte aber entscheiden, ob eine Treppe oder ein befestigter Weg günstiger wäre.

#### Eichstätter Straße - Brücke bei der Trogkurve

Die Böschung zum Bacherl könnte mit Wasserbausteinen befestigt werden.

#### Webergasse – Untere Straße Gangla (Gassla)

Dieser Weg ist sehr ausgespült und fast nicht begehbar. Er könnte natürlich gepflastert werden mit mittiger Wasserrinne oder aufgeschottert.

#### Wiesenweg – Kreuzung Wiesenweg/Wiesenweg

Die Kreuzung bei Anwesen Hilpolsteiner muss entschärft werden. Hier ist angedacht, bei der Ecke Hilpolsteiner eine Ecke einzusetzen, dass die Autos langsam dort herumfahren müssen.

#### Wiesenweg - Hütte vor Fun-Arena

Die Hütte für die Jugendlichen soll unbedingt außerhalb der Fun-Arena aufgestellt werden. Im Irinenbereich der Fun-Arena wäre eine feste Tischtennisplatte, die quer angebracht ist, ideal.

#### Wiesenweg - Verkehrsinsel bei Keller

Zur Verlangsamung der Geschwindigkeit könnte eine runde Verkehrsinsel beim Anwesen Keller, von der Kläranlage kommend, gebaut werden. Der äußere Kreis geteert sein, in der Mitte rund in die Höhe laufende Pflastersteine gesetzt werden. Das Zentrum könnte mit einem klein-bleibenden Baum bepflanzt werden oder mit Blumen, oder ein Findling gesetzt werden. Die Anwohner sind zur Mithilfe und Pflege bereit und würden die eigenen Einfahrten entsprechend dieser Gestaltung anpassen.

Für die Finanzierung von Figuren und Verschönerungsmaßnahmen, die nicht über die Dorferneuerung bezuschusst werden, denkt man an Aktionen wie z.B. Oster-, Weihnachtsbasar, Sponsoring, Patronate, Flohmärkte oder Theateraufführungen.

Auch der Arbeitskreis „**Dorfgemeinschaft/Soziales**“ hat seine Vorstellungen fixiert. Diese beschäftigen sich überwiegend mit menschlichen und ideellen Dingen, die weitgehend kostenneutral sind. Ein Hauptanliegen sind für sie die Menschen - Kinder, Jugendliche, Senioren und das Miteinander in den zahlreichen Vereinen. Äußerst positiv bewerten sie das Engagement und die Eigeninitiative beim Umbau der Jugendhütte. Die Jugendarbeit könnte weiter ausgebaut und forciert werden, evt. mit der Bestellung eines professionellen Jugendbetreuers. Die Zusammenarbeit kirchlicher Jugendarbeit und kontrollierter Betreuung in den Vereinen läuft ihrer Ansicht grundsätzlich sehr gut. Es gibt bereits viele Dinge, die den Gemeinschaftsaspekt betonen. Als Ergänzung will man die bereits vorhandene Jugendarbeit auflisten und gemeinsam mit Konzepten füllen.

Der Kindergarten ist von seiner Positionierung der Dorfmittelpunkt und könnte auch inhaltlich noch mehr genützt werden, ist er doch für Neugeweiler meist der erste Dorfkontakt. Flohmärkte und Feste könnten z.B. die Integration ausbauen.

Eine regelmäßige Runde der Dorfverantwortlichen, die es im Ansatz schon gibt, könnte eine Arbeitsplattform darstellen, um die Akzeptanz und das Miteinander der Vereine und Gruppierungen zu unterstützen und weiterentwickeln.

Gerade im Bereich der Vereine muss ein vermehrtes Miteinander gefördert werden. Die vielfältigen Angebote sollte man als Bereicherung des Dorflebens wahrnehmen und nicht als Konkurrenz. Auch die Ministranten sind durch ihre Altersmischung ein guter Multiplikator. Eine Dorfbroschüre könnte ein Leitfaden für die Aktivitäten der Gemeinde sein. Nach dem Motto „die Alten bleiben im Dorf“ wäre der Aufbau einer professionellen und lebensnahen Altentagestätte sinnvoll, ergänzt durch die Fachkompetenz des örtlichen Krankenpflegevereins, sowie der vor Ort vorhandenen, ausgebildeten Caritas-Pflegekräfte.

Beim Dorffest könnten die Kinder mehr einbezogen werden und der Schwerpunkt auf die Dorfgemeinschaft gelegt werden. Auch die vorhandene Gastronomie könnte in Form einer Broschüre transparenter dargestellt werden. Im Bereich der öffentlichen Freiräume könnte deutlich mehr Grün entstehen mit Verweilcharakter – „Hölgarten“. Dadurch würde das dörflich bodenständige erkennbarer. Alte Hausnamen könnten wieder an Bedeutung gewinnen, wenn sie in Form von Namensschildern an den Häusern angebracht würden. Begleitend könnte ein „Alter Dorfplan“ mit den ursprünglichen Bezeichnungen erstellt werden. Eine Anschlagtafel oder Litfasssäule würde den Vereinen und Verbänden Gelegenheit bieten, aktuell auf ihre Aktivitäten hinzuweisen. Damit wäre eine wilde Plakatiererei nicht mehr nötig.

Die vorhandenen sportlichen Möglichkeiten werden bisher sehr gut angenommen, wobei die Jugendlichen gerade bei Änderungsmaßnahmen mehr eingebunden werden sollten, um ihnen Verantwortlichkeiten nahe zu bringen. Der Spielplatz am Sportplatz könnte in einen attraktiven Wasserspielplatz umgewandelt werden mit Bachlauf, Schöpfpumpe oder Barfußpfad. Ein weiterer Ausbau von Radwegeverbindungen wäre vorteilhaft. Die Traditionen müssen weiter gepflegt werden.

Der Arbeitskreis setzt sich auch dafür ein, dass Dinge des alltäglichen Lebens in Egweil erhältlich sind. Der Pfarrbeck ist ein viel genutzter Kommunikationstreff in der Gemeinde, an dem alle ihre Veranstaltungen plakativ kund tun. Gewerbebetriebe sollten angelockt werden. Zum Umweltschutz sollten bestehende Förderungen zur Kenntnis kommen, wie z. B. bei Regenwassersammelanlagen. Nicht mehr genutzte Höfe oder Hofstellen könnten umgenutzt werden für mannigfaltige Möglichkeiten. Eine „Börse“ könnte als Vermittlung dienen.

Eine gemeinsame Zusammenkunft könnte zum einen informieren, aber auch dem Austausch dienen und Gemeinschaftserlebnis vermitteln. Deshalb veranstaltet der Arbeitskreis am 7. Oktober erstmals einen Dorf-Abend (Eiriladung liegt bei). Es soll ein musikalischer Abend werden mit Musikbeiträgen Egweiler Bürger und gemeinsamen Singen, ähnlich dem Volksmusikabend der Sangesfreunde. Dabei soll nicht nur altes Egweiler Liedgut wieder erweckt werden, sondern auch alte Dorfgeschichten zum Besten gegeben werden. Zusätzlich werden alle Arbeitskreise ihre bisherigen Arbeiten vortragen.

Die Dorfchronik ist in Arbeit und wird an diesem Heimatabend durch Prof. Renker vorgestellt (bisheriger Stand).

Der Arbeitskreis „**Ökologie**“ hat sich schwerpunktmäßig mit den Bereichen "Ortsrand, Innerorts, Umwelt und Energie" beschäftigt. Dazu wurden auch einige Ortsbegehungen mit dem Architekturbüro, dem Amt für ländliche Entwicklung und interessierten Bürgern durchgeführt.

Im Ortsrandbereich könnten Bäche gestaltet werden wie z.B. der Retzgraben in einen Wasserspielplatz oder Abenteuerspielplatz. Auch der Wiesgraben könnte in Teilbereichen ein neues Gesicht bekommen. Weiher könnten als Ruhebereiche ausgewiesen werden, Quellen zu Kneippanlagen umgebaut und Schleusen zugänglich gemacht werden.

Verschiedene Plätze könnten aufgewertet werden, z.B. bei den Kreuzen, am Marterl, am Hennenweidacher Bug, am Holzlagerplatz, am Sportgelände und an der Jugendhütte. Feldwege und Wanderpfade sind nach ihrer Ansicht in ausreichendem Maße vorhanden.

Innerorts sieht der Arbeitskreis vor allen Dingen Bedarf bei Grünstreifen an den Straßen, Gehwegen an der Neuburger Str. und Attenfelder Weg, Gestaltung von Plätzen und Bauwerken (Pfarrhaus, Friedhof, leerstehenden Gebäuden) und Grundstücken mit entsprechender Bepflanzung - Blumenschmuck an den Fenstern, keine Zäune, sondern kleine Sockel als Abgrenzung.

Im Bereich Umwelt setzen sie auf Vermeidung von Abwässern, Versickerung und Regenwassernutzung. Unversiegelte Flächen sollten erhalten bleiben und die Grüngutentsorgung und Müllvermeidung angestrebt werden. Zur Salzstreuung sind Alternativen gefragt. Aktiver Schutz der Böden ist wichtig, Obstbaumwiesen und Steinschüttungen bilden auch optisch eine Aufwertung. Die Natur könnte belebt werden durch Maßnahmen zur Lebensraumschaffung von Tieren, Eidechsen, Schwalben und Anbringen von Nistkästen.

In der Energiefrage empfiehlt der Arbeitskreis, nachwachsende Energie stärker zu nutzen wie mit Pelletsheizung, Hackschnitzelheizung, Sonnenenergie, Photovoltaikanlagen, Biomasse-Heizkraftwerke und Erdwärme. Energieverschwendung sollte unterbunden oder eingeschränkt werden bei Straßenlampen, Haushaltsgeräten, Heizungsanlagen oder Gebäudehüllen. Alternative Energien könnten im Verbund genutzt werden, besonders bei neuen Siedlungsgebieten oder durch mehre Anleger.

Für alle Bereiche und Objekte werden für die Erstellung und den Unterhalt Patenschaften angestrebt und gesucht bei Privatpersonen, Straßenanliegern oder Vereinen.